

# LIVIE FINE ART

**PRESSETEXT | NOVEMBER 2021**

**ESTHER MATHIS | NIGHTSHADES  
12. NOVEMBER 2021 – 28. JANUAR 2022**

**ERÖFFNUNG | DONNERSTAG, 11. NOVEMBER 2021, 18-20 UHR**

Nachtschatten

Du Dunkelheit, aus der ich stamme  
ich liebe dich mehr als die Flamme,  
welche die Welt begrenzt,  
indem sie glänzt  
für irgend einen Kreis,  
aus dem heraus kein Wesen von ihr weiß.

Aber die Dunkelheit hält alles an sich:  
Gestalten und Flammen, Tiere und mich,  
wie sie's errafft,  
Menschen und Mächte –

Und es kann sein: eine große Kraft  
rührt sich in meiner Nachbarschaft.

Ich glaube an Nächte.

Rainer Maria Rilke (1899)

In ihrer ersten Einzelausstellung *Nightshades* bei Livie Fine Art erkundet Esther Mathis (\*1985) den mesopischen Bereich unserer Wahrnehmung. Photopisches Sehen bezeichnet das Sehen des Menschen bei ausreichender Helligkeit. Im Gegensatz dazu steht das skotopische Sehen, auch Nachtsehen genannt, bei geringem Licht. Der wesentliche Unterschied zwischen Tag- und Nachtsehen besteht in der Wahrnehmung der Farben beim Tagsehen, während bei unzureichender Leuchtdichte während des Nachtsehens keine Farben wahrgenommen werden. Nun sind unsere urbanen Nächte aber nicht mehr dunkel; durch die Möglichkeiten der Elektrizität seit der Moderne, entsteht während der Nacht ein konstanter Zustand der Dämmerung, ein Zwischen- oder Übergangsbereich, in dem das mesopische Sehen oder Dämmerungssehen zum wichtigen optischen Instrument des Menschen wird. Sie ist gleichzeitig der Ausgang des Menschen aus seinem Höhlendasein nach Plato. Das Rot der Flamme weicht dem Blau der Nacht.

Blautöne erscheinen im Dämmerungssehen wesentlich leuchtender. Aus demselben Grund erscheint Mondlicht «kälter» (bläulicher) als Sonnenlicht, obwohl der Farbreiz eigentlich geringfügig rötlicher ist. Die hier verschwindende Farbwahrnehmung bei zunehmender Dunkelheit wird treffend im Sprichwort „Nachts sind alle Katzen grau“ zusammengefasst. In künstlerischen Darstellungen des frühen 20. Jh. oder auch bei der Beleuchtung für Film- und Fernsehaufnahmen wird eine Nachtstimmung durch einen höheren Anteil blauer Farbschattierungen erzeugt. Dieser Trick wird «amerikanische Nacht» genannt, ein Begriff der sich sowohl auf die Ursprünge der urbanen Strassenbeleuchtung mit den Mitteln der Elektrizität wie auch auf die frühen Filmstudios bezieht, die den Farbfilm ausleuchten mussten. Die Wabenstruktur der Bildträger in der beinahe architektonischen Intervention von Mathis ist

# LIVIE FINE ART

von diesen Beleuchtungstechniken hergeleitet, da die Waben das Licht bündeln. Ein Widerspruch, den sich die Künstlerin aneignet, um die Bildträger zu eigentlichen Lichtkörpern umzuformen. Die minimal und konzentriert gehaltene Show von Mathis ist somit typisch für die Arbeitsweise der Künstlerin. Sie untersucht optische Apparate und Wahrnehmung, Licht und Schatten, den Einfluss von Lichtbrechung und Lichtführung auf die Kunst und die Phänomenologie des Menschseins.

Welche Farben hat die Nacht? Ist das eher eine physikalisch-morphologische Frage oder eine poetische? Die Sehschärfe ist beim photopischen Sehen am größten, beim skotopischen Sehen ist sie geringer; Details mit geringem Kontrast können nicht mehr wahrgenommen werden, weil das Auge die Helligkeit interpoliert. Dieser optisch-physikalische Vorgang ist zugleich ein poetischer, die Farben der RAL-Palette, die Mathis auf ihren Bündelungswaben diffundiert, tragen dann auch Namen wie Nachtröte, Mondschein grün, Vollmondgrau, Mitternachtsblau, Nachtschattenviolett oder Perlnachtblau. Der mesopische Bereich ist jener der Zwischentöne, der Übergänge und der Interpolation. Wir erzeugen die Farben selbst, da wir Sehschärfe simulieren. Eigentlich ein künstlerischer Akt, an den uns Mathis heranführt. Gleichzeitig unterläuft sie die physikalischen Phänomene, stellt sie in Frage und entwirft eine neue, alternative Geschichte des Lichts als Teil des Opaken, des Schattens und der Tonalität der Nacht. Die Geschichte des Wissens und der Aufklärung wird auf den Kopf gestellt, die Hegemonien einer männlich konnotierten Epistemologie erweitert und zerschlagen. Rilkes Flamme wird aus dem engen Kreis der Wahrnehmung befreit und mit der Dunkelheit versöhnt. Die Nachtschatten von Esther Mathis erzeugen einen Zwischenraum eines gleichmässigen, platonischen Lichtes.

Damian Christinger

**Esther Mathis** (\*1985 Winterthur, Schweiz) lebt und arbeitet in Zürich. Sie studierte Fotografie am IED in Mailand, wo ihr ein Stipendium für die SVA in New York verliehen wurde, und hat 2015 ihren Master in Fine Arts an der ZHdK in Zürich abgeschlossen.

2014 erhielt Mathis den Förderpreis der Stadt Winterthur, 2019/20 wurde sie mit dem Förderbeitrag Bildende Kunst UBS Kulturstiftung sowie dem Werkbeitrag des Kantons Zürich ausgezeichnet. Seit 2020 ist die Künstlerin mit mehreren «Kunst am Bau» Projekten beauftragt, die in den kommenden Jahren realisiert werden.

Esther Mathis war in Einzel- und zwei-Personen-Ausstellungen im In- und Ausland zu sehen, darunter "DOings & kNOTs" in der Kunsthalle Tallinn, Estland, 2015, "Phaenomena Materiae" zusammen mit Brigham Baker im Kunstverein Friedrichshafen, Deutschland, 2017, und "Luminaire" im Sommer 2021 in der Stiftung BINZ39 Zürich.

Ihre Arbeiten waren Teil zahlreicher Gruppenausstellungen, darunter die Shenzhen Photo Biennale, China, 2016, die Skulpturen Biennale Weiertal "Paradise, lost" in Winterthur, Schweiz, 2019, kuratiert von Christoph Doswald, "The Big Rip, Bounce, Chill or Crunch?" bei Last Tango, Zürich, Schweiz, 2019, die "Werkschau" im Haus Konstruktiv, Zürich, Schweiz, 2016, 2017 und 2019, "Focus" und verschiedene andere Gruppenausstellungen im Kunst Museum Winterthur zwischen 2011 und 2020, "Weit" im Kunst(Zeug)Haus Rapperswil, Schweiz, 2020, sowie die Ausstellung "Werk- und Atelierstipendien der Stadt Zürich" im Helmhaus, Zürich, Schweiz 2021, u.a.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag | 11 – 18 Uhr, Samstag | 12 – 17 Uhr, und jederzeit nach Vereinbarung

Für mehr Informationen kontaktieren Sie uns gerne:

Marie Christine Livie +41 78 647 2122 | [mariechristine@liviefineart.com](mailto:mariechristine@liviefineart.com)

Caspar Livie +41 78 631 89 26 | [caspar@liviefineart.com](mailto:caspar@liviefineart.com)